

SITZUNG VOM 7. NOVEMBER 1855.

Gelesen:

Bericht über die Fortsetzung des Druckes der osmanischen Reichsgeschichte zu Konstantinopel.

Von dem w. M., Dr. Freiherrn Hammer-Purgstall.

Vor einem halben Jahrhundert, d. i. im Jahre 1804 des laufenden Jahrhunderts erschien zu Konstantinopel die letzte gedruckte Reichsgeschichte, nämlich die des Reichsgeschichtsschreibers Wafsi' als die Fortsetzung der früher gedruckten Naima's, Raschid's, Kara Tschelebifade's, İfî's und Ssubhi's, welche den Zeitraum v. J. d. H. 1001 (1592) bis ins J. d. H. 1187 (1773) umfasst, d. i. bis ins Jahr vor dem Frieden von Kainardschi (richtiger Kainardsche) ¹⁾ geht und zwei dünne Foliobände stark; die Fortsetzung beginnt unmittelbar nach dem Frieden von Kainardsche, d. i. mit Ende des J. d. H. 1188 (1774) und endet mit dem Tode des Königs von Preussen, d. i. mit dem zweiten Jahrhundert der Hidschret i. J. 1787 unmittelbar

¹⁾ Kainamak heisst im Türkischen sieden, Kainardsche, das kleine Auf-siedende, der heisse Sprudel; wirklich ist der Frieden von Kainardsche der heisse Sprudel, aus dem so vieles Unheil und der gegenwärtige Krieg der Türkei mit Russland quoll. *Hoc fonte derivata clades inque patres populumque fluxit.* Die russische Sprache welche gerne das *e* fremder Wörter in *i* verwandelt, machte aus Kainardsche, Kainardschi oder Kainardschik, wie aus Bagdschesera, d. i. Gartenpalast Bagdschiserai, aus Gerai dem Familiennamen der Chane der Krim Girai. Wer daran zweifelt, dass das erste das richtige, schlage das zu Konstantinopel gedruckte persisch-türkische Wörterbuch des Ferhenge Schuuri nach, wo im ersten Bande Bl. 307 unter der fünften Bedeutung des Wortes Gerai die Erklärung dieses Beinamens der Chane der Krim zu finden.